http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article113234856/Katzen-fuer-Artenvielfalt-gefaehrlicher-als-Pestizide.html

DIE WELT
(Berlin)

WISSEN

US-STUDIE

30.01.13

Katzen für Artenvielfalt gefährlicher als Pestizide

Eine neue Untersuchung zeigt: Katzen sind eine enorme Bedrohung für die Artenvielfalt. Allein in den USA werden pro Jahr Milliarden Vögel von Katzen getötet. Auch Deutschland hat ein Katzen-Problem.

Einer in der Fachzeitschrift "Nature Communications" veröffentlichen Untersuchung zufolge töten Katzen allein in den USA bis zu 3,7 Milliarden Vögel im Jahr. Hinzu kommen bis zu 20,7 Milliarden Mäuse und andere kleine Säugetiere.
Ein Team von Biologen am Smithsonian Conservation Biology Institute in Washington kam zu dem Schluss, dass Katzen eine größere Gefahr für die Artenvielfalt darstellen als landwirtschaftliche Pestizide oder die Zerstörung der natürlichen Lebensräume durch den Menschen.
In den gemäßigten Klimazonen Nordamerikas und Europas tötet eine Katze demnach im statistischen Mittel zwischen 30 und 47 Vögel sowie zwischen 177 und 299 kleine Säugetiere im Jahr.

Streunende Katzen sind mörderisch

In den USA gibt es der Untersuchung zufolge etwa 84 Millionen Hauskatzen, von denen aber einige Millionen die meiste Zeit in der Wohnung bleiben und somit weniger jagen. Die meisten toten Vögel gehen demnach auf das Konto streunender Katzen.
Experten zufolge gibt es auch in Deutschland zu viele Katzen. Begünstigt durch menschliche Tierliebe seien die Tiere zu einer unnatürlich großen Population herangewachsen, die unzähligen Vögeln und Kleinsäugetieren den Garaus macht.

Während in Großstädten Hauskatzen in Wohnungen gehalten werden, genießen die Tiere in Vor- und Kleinstädten oft große Freiheiten. Dabei sind streunende Hauskatzen äußerst geschickte Jäger, denen es leicht fällt, die Vogelarten in der örtlichen Umgebung empfindlich zu dezimieren.

Städte führen eine Kastrationspflicht ein

Um die Katzenpopulation einzudämmen, haben einige Städte bereits eine Kastrationspflicht für Katzen eingeführt. So gibt es beispielsweise in Verden und Hildesheim die Vorschrift für Besitzer, ihre Tiere kastrieren zu lassen.

Wer sich weigert, muss mit einem Bußgeld von bis zu 5000 Euro rechnen. Außerdem müssen Katzen hier einen Chip tragen, damit Fund-Tiere später ihren Besitzern zugeordnet werden können.

In Deutschland leben nach der Statistik des Industrieverbands Heimtierbedarf rund 8,2 Millionen Katzen. Eine Kastrationspflicht für alle Katzen führte als erste Kommune Paderborn (Nordrhein-Westfalen) ein, zahlreiche weitere Städte folgten.

AFP/dpa/oc